

zeigte offenbar zwei getrennte Steinsetzungen, eine größere und daneben eine kleinere; hier scheint mir derselbe Fall vorzuliegen, nur ist die Trennung nicht so deutlich ausgesprochen. Die Länge der Steinsetzung betrug etwa 6', die Höhe des Hügels 5' und dessen Durchmesser 43'."

Das früh eintretende Abenddunkel hinderte die Fortsetzung der Untersuchung dieser Hügel.

III. Regelgräber bei Grendorf.

Nach unserm Freundes Mittheilung liegen hier „Hunderte solcher Gräber, die meistens unberührt sind“ und mit nicht erheblichen Kosten aufgedigelt werden könnten.

IV. Steinmonument bei Sellhorn.

Hierüber sagt derselbe: „Eine merkwürdige Erscheinung bietet der sogenannte Kalocksborg (der auf der Verkoppelungs-Karte: Kohlhubsborg heißt), anscheinend ein künstlicher Hügel, der in einem natürlichen Thale liegt, welches nach dem nahen einständigen Hofe Sellhorn einen Ausweg hat und sonst ganz kesselförmig gebildet ist. In Mitten dieses Kessels liegt der Kalocksborg, der mindestens 40' hoch und etwas länglich ist; durch seine längliche Gestalt ist dessen Gipfel nicht eine Spitze, sondern er bildet einen gesenkten Rücken. Der höchste Punkt dieses Hügels ist mit 9 bis 12 ziemlich großen Granitblöcken eingefast gewesen; 5 habe ich selbst gezählt, die übrigen sind weggeholt, und überhaupt ist an dem Hügel gegraben.“

„Sagen von diesem Monumente habe ich nicht erfahren

Lage gefördert. Wir ließen hier graben, und nach dem ein guter Theil des Hügels abgetragen war, fanden wir zwei mächtige längliche Steinhäufen, dicht an einander gereiht. Diese liefen parallel mit einander von Osten nach Westen; der westliche hatte eine Länge von 7' 6'', der andere, kürzere, eine von etwa 4' und ihre Höhe über dem Urboden betrug ungefähr 2' 6''. Weder zwischen den Steinen noch auf dem Urboden war die geringste Spur von einer Bestattung zu bemerken, nur unmittelbar unter dem Steinhaufen war der Sand nicht gelb, sondern bis 5 oder 6'' tief von einer matten weißgrauen Farbe.“